



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD

Jahresbericht 2022



Die SBB-Brücke über die Birs bei Liesberg (Foto: EKD)

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD
c/o BAK, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Tel. +41 58 462 92 84
ekd@bak.admin.ch

1 Tätigkeit der Kommission

Die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD) ist eine unabhängige Fachkommission des Bundes. Sie berät die Departemente in grundsätzlichen Fragen der Denkmalpflege, der Archäologie und des Ortsbildschutzes, wirkt mit bei der Umsetzung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG vom 1. Juli 1966; SR 451) und bei der Vorbereitung und Nachführung der Bundesinventare von Objekten nationaler Bedeutung, namentlich des Bundesinventars der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS). Sie verfasst zuhanden der Bundes- und Kantonsbehörden Gutachten zu Fragen der Denkmalpflege, der Archäologie und des Ortsbildschutzes, nimmt auf Ersuchen des Bundesamtes für Kultur (BAK) Stellung zu Gesuchen um Finanzhilfe im Bereich der Denkmalpflege, fördert die Grundlagenarbeit und befasst sich mit den Entwicklungen in der Denkmalpflege und Archäologie. Überdies pflegt sie die Zusammenarbeit und den wissenschaftlichen Austausch mit interessierten Kreisen des Fachgebiets. Die rechtlichen Grundlagen, auch für die gutachterliche Tätigkeit der Kommission, bilden das NHG sowie die Verordnung über den Natur- und Heimatschutz (NHV vom 16. Januar 1991; SR 451.1).

Die Kommission ist pluridisziplinär zusammengesetzt und besteht aus 15 Mitgliedern mit unterschiedlichen Kompetenz- und Tätigkeitsfeldern aus den Bereichen Denkmalpflege, Konservierung/Restaurierung, Kunstgeschichte und Archäologie, Architektur und Landschaftsarchitektur. Die Mitglieder werden für maximal drei Amtsperioden von je vier Jahren durch den Bundesrat gewählt. Das Sekretariat der EKD wird im Sinne einer Geschäftsstelle durch das BAK geführt.

Die in der Regel sechsmal jährlich in Präsenz stattfindenden Sitzungen der EKD wurden einmal ausgesetzt und einmal digital vermittelt durchgeführt: In Präsenz tagte die EKD 2022 viermal: am 6. Mai in Bern, am 1. Juli in Bern-Bümpliz, am 9. September in Bern und am 28. Oktober in Olten; digital vermittelt am 11. Februar. Die Kommission verabschiedete im Berichtsjahr die in Kapitel 3 spezifizierten 27 Gutachten und Stellungnahmen bzw. äusserte sich im Rahmen von Ämterkonsultationen und Vernehmlassungen zu Gesetzesänderungen und politischen Vorstössen.

2 Zusammensetzung der Kommission und ständige Konsulenten

Die EKD setzte sich im Jahr 2022 wie folgt zusammen:

Präsident			
Stefan Wuelfert	Dr. phil.-nat., Physikochemiker, Leiter Fachbereich Konservierung und Restaurierung und Vizedirektor der Hochschule der Künste Bern	Bätterkinden	BE
Vizepräsidentinnen			
Bettina Hedinger	Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Teamleiterin im Staatsarchiv Zürich	Frauenfeld	TG
Sabine Nemeč-Piguet	Architecte dipl. EPFL, Anc. Directrice de l'Office du patrimoine et des sites du canton de Genève, Conservatrice cantonale des monuments	Genève	GE

Mitglieder			
Stephanie Bender	Dr. sc., Architecte EPFL, Geschäftsführerin und Mitbegründerin 2b architectes GmbH in Lausanne, Lehrbeauftragte für Architektur an der Fachhochschule Westschweiz in Fribourg	Lausanne	VD
Simonetta Biaggio-Simona	Dr. phil., Archeologa e Storica dell'arte, Capo Ufficio dei beni culturali, Dipartimento del territorio, Cantone Ticino (bis Ende Mai)	Giubiasco	TI
Caroline Brunetti	Dr. phil., Archéologue, Archéologue cantonale, Etat du Valais	Sion	VS
Renaud Bucher	Dr. phil., Kunsthistoriker, bis 2016 Denkmalpfleger des Kantons Wallis	Sion	VS
Roger Diener	Dr. h.c., Prof. emer., dipl. Arch. ETH, Architekt, Leitender Architekt und Mitbegründer Diener&Diener	Basel	BS
Moritz Flury-Rova	Dr. phil., Kunsthistoriker, stv. Denkmalpfleger des Kantons St. Gallen	Trogen	AR
Isabel Haupt	Dr. sc. techn. ETH, Architektin, stv. Denkmalpflegerin des Kantons Aargau (bis Ende Februar); Geschäftsführerin Büro für Architekturgeschichte & Denkmalpflege	Zürich	ZH
Carola Jäggi	Prof. Dr. phil., Archäologin und Kunsthistorikerin, Professorin für mittelalterliche Kunstgeschichte und Archäologie der frühchristlichen Zeit sowie des Hoch- und Spätmittelalters, Universität Zürich	Zürich	ZH
Dave Lüthi	Prof. Dr., Archäologe und Kunsthistoriker, Professeur Architecture & Patrimoine, Université de Lausanne	Lausanne	VD
Brigitte Nyffenegger	Landschaftsarchitektin HTL, Inhaberin und Geschäftsleiterin Umland GmbH; Dozentin am Studiengang Landschaftsarchitektur an der Hochschule Ost, Campus Rapperswil	Zürich	ZH
Peter Omachen	Dr. sc. techn. und dipl. Arch. ETH, Architekt, Denkmalpfleger des Kantons Obwalden	Luzern	LU
Anna Suter	Dipl. Arch. ETH, Architektin, Inhaberin Suter + Partner AG Architekten	Bern	BE
Sekretariat			
Irène Bruneau	M.A. Kunst- und Architekturhistorikerin	Wabern	BE

Auf Antrag der EKD werden durch das BAK Personen mit Spezialkenntnissen zu ständigen Konsulentinnen oder Konsulenten der Kommission ernannt. Sie beraten in ihren Spezialgebieten die Kommissionen. Die für diese Aufgaben gewählten ständigen Konsulenten werden fallweise bei der Bearbeitung

von Gutachten oder bei anderen Stellungnahmen der Kommission beigezogen. Folgende Personen standen im Jahr 2022 in dieser Funktion:

Ständige Konsulenten		
Ernst Baumann	dipl. Bauing. HTL/STV	Bauphysik, Bauakustik
Eugen Brühwiler	Prof. Dr. sc. techn., dipl. Bauing. ETH/SIA	Ingenieurbau
Lukas Högl	Dr. sc. techn., dipl. Arch. ETH	Mauerwerk und Burgen
Tobias Hotz	M.A., Dipl. Konservator/Restaurator FH-SKR / Steinbildhauermeister	Stein und Beton
Viola Müller	Architektin ETH	Industriekultur
Paul Raschle	Dr. sc. nat. Biologe	Biologie
Enrico Riva	Prof. Dr. iur.	Rechtsfragen
Stefan Trümpler	Dr. phil. Kunsthistoriker	Glasmalerei
Ambrosius Widmer	Restaurator im Holzbau	Historische Holzkonstruktionen

3 Gutachten und Stellungnahmen

Die EKD verfasste im Berichtsjahr 39 Gutachten und Stellungnahmen. Mit einem Stern (*) markierte Gutachten wurden gemeinsam mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) verfasst:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden	Abschluss
AG	Beinwil	Errichtung Windpark Lindenberg, Festlegung von Spezialzonen nach Art. 18 RPG im allgemeinen Nutzungsplanungsverfahren (Teiländerung Kulturlandplan Gemeinde Beinwil (Freiamt)), Umweltverträglichkeitsbericht	Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau, Abteilung Raumentwicklung	23.02.2022
BE*	Attiswil	Heizzentrale	Denkmalpflege des Kantons Bern	08.09.2022
BE*	Interlaken	Zeughausareal	Rechtsamt der Bau- und Verkehrsdirektion des Kantons Bern	17.05.2022

BE*	Thun	Bälliz 53-59, Prüfung Programm Studienauftrag	Denkmalpflege des Kantons Bern	15.02.2022
BE*	Därstetten	Vorprüfung Zonenplanänderung	Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern	31.01.2022
BE*	Erlenbach	Vorprüfung Zonenplanänderung	Amt für Gemeinden und Raumordnung des Kantons Bern	31.01.2022
BL*	Arlesheim	Ermitage, Umsetzung Stauanlageverordnung	Denkmalpflege des Kantons Basellandschaft	23.11.2022
BL*	Arlesheim	Auf der Höhe 8, Ersatzneubau	Baurekurskommission Kanton Basellandschaft	17.05.2022
BL	Liesberg	Ersatz SBB-Fachwerkbrücke	Denkmalpflege des Kantons Basellandschaft	26.09.2022
CH*	Stromversorgungssicherheit	Verordnung über den Einsatz von Reservekraftwerken für den Winter 2022/2023	Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK	27.10.2022
CH*	VISOS	Verordnung über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS): Änderung des Anhangs 1 – Ämterkonsultation	Bundesamt für Kultur BAK	15.11.2022
CH*	ISOS	22.3969 Interpellation. Bregy: ISOS soll nachhaltige, komplexe Grossprojekte im Interesse der Schweiz oder einer Region nicht länger verhindern	Bundesamt für Kultur BAK	17.10.2022
CH*	Energiegesetz	Vernehmlassung zur Umsetzung der Änderung vom 1. Oktober 2021 des Energiegesetzes auf Verordnungsstufe und weitere Änderungen der Energieverordnung, der Energieeffizienzverordnung, der Energieförderungsverordnung und der Stromversorgungsverordnung	Bundesamt für Energie BFE	07.07.2022
CH	Energiegesetz	Änderung des Energiegesetzes vom 30. September 2016, Vorentwurf vom 2. Februar 2022	Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr,	17.05.2022

			Energie und Kommunikation UVEK	
CH	Energiegesetz	Ämterkonsultation zur Eröffnung der Vernehmlassung zu einer Änderung des Energiegesetzes	Bundesamt für Raumentwicklung ARE	11.01.2022
CH*	Raumplanungsverordnung	Vernehmlassung zur Teilrevision der Raumplanungsverordnung, der Energieeffizienzverordnung und der Niederspannungs-Installationsverordnung: Stellungnahme der ENHK und der EKD	Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK	20.01.2022
FR*	Murten	Wohnüberbauung «Fleur de Morat»	Amt für Kulturgüter des Kantons Freiburg	23.11.2022
FR*	Villars-sur-Glâne	Ste-Apolline	Service des biens culturels du Canton de Fribourg	22.03.2022
GR*	Haldenstein	Dorfplatz	Denkmalpflege des Kantons Graubünden	03.10.2022
OW*	Giswil	Richtprojekt «Kronensaal»	Fachstelle Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Obwalden	06.09.2022
OW*	Giswil	Machbarkeitsstudie «Talacherli»	Fachstelle Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Obwalden	06.09.2022
SH*	Neuhausen am Rheinfall	SIG-Areal, Überarbeitete Testplanung Mittelbau Februar 2022, Gemeinde Neuhausen am Rheinfall. 2. Voranfrage	Planungs- und Naturschutzamt des Kantons Schaffhausen	25.05.2022
SZ*	Altendorf	Ersatzneubau Tüchelweg 3, Akten-einsicht	Verwaltungsgericht des Kantons Schwyz	04.08.2022
SZ*	Schwyz	Neubau MFH Felder, Grundstrasse/Tschalun. Haus Hinterdorfstrasse 16, Gasthaus Linde	Denkmalpflege des Kantons Schwyz	12.07.2022
TG*	Schlatt	Neubau Hotel Paradies	Denkmalpflege des Kantons Thurgau	05.07.2022
TG	Salenstein	Schloss Eugensberg, Rekurs Thurgauer Heimatschutz, Weinfeldern,	Departement für Bau und	30.06.2022

		v.d. RA Dr. Andreas Brauchli, Weinfelden, gegen Politische Gemeinde Salenstein, v.d. RA Frank Zellweger, Frauenfeld, und Christian Schmid, Salenstein, v.d. RA Dr. Mike Gessner, Frauenfeld, betreffend Baubewilligung	Umwelt des Kantons Thurgau	
VS*	Stalden	Talstation Luftseilbahn Stalden-Törbel	Dienststelle für Mobilität, Sektion öffentlicher Verkehr des Kantons Wallis	22.12.2022

Ende Jahr waren überdies folgende Gutachten und Stellungnahmen in Arbeit:

Kt.	Gemeinde	Objekt	Zuhanden
CH	Energieverordnungen	Vernehmlassung Teilrevisionen EnEV, EnFV	Bundesamt für Energie BFE
CH	Zweitwohnungsgesetz	Parlamentarische Initiative 20.456 «Unnötige und schädliche Beschränkungen des Zweitwohnungsgesetzes in Sachen Abbruch und Wiederaufbau von altrechtlichen Wohnungen aufheben»	Bundesamt für Raumentwicklung ARE
GR	Fideris	GR Fideris, Nationalstrasse A28, Ausbauprojekt AS Jenaz/Fideris – AS Küblis/Dalvazza	Bundesamt für Strassen ASTRA
GR	Sta. Maria Val Müstair	H28c Ofenbergstrasse, Umfahrung Santa Maria Val Müstair, Variantenstudium	Tiefbauamt Graubünden
OW	Giswil	Wasserbauprojekt Laui/Dreiwässerkanal. Versetzung Holzbrücke Rudenz	Fachstelle Archäologie und Denkmalpflege des Kantons Obwalden
SO	Solothurn	Umnutzung des ehemaligen Kapuzinerklosters	Amt für Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Solothurn
SZ	Freienbach	Neubau Pfarrmatte 8a/8b, Umgebungsschutz Pfarrkirche St. Adelrich	Denkmalpflege des Kantons Schwyz
VS	Simplon	Ausbau der Ausbildungsinfrastruktur auf dem Schiessplatz Simplon	Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS

3.1 Zu den Gutachten und Tätigkeiten der Kommission

Das Jahr 2022 war in seinen grossen Zügen mitgeprägt durch komplexe, teilweise krisenhafte Dynamiken. Die Nachrichten zur glücklicherweise langsam abklingenden Corona-Pandemie wurden nahtlos abgelöst durch Meldungen zu einem neuen Krieg in Europa. Angesichts der zahlreichen Opfer, den verwüsteten zivilen Infrastrukturen und des unfassbaren menschlichen Leids wagte man kaum, sich Gedanken zu den in der Ukraine gezielt vernichteten Kulturgütern zu machen. Die mit Krieg und kriegsbedingten Sanktionen einhergehende Verknappung und Verteuerung von Energie und die Vernichtung von Getreideernten lösten Hunger im globalen Süden und einen Inflationsschub sowie eine potentielle Energiemangellage im Norden aus. Vor diesem Hintergrund gewann die Energiedebatte auch in der Schweiz an Brisanz. Mehrmals nahm die EKD denn auch Stellung zu Änderungen des Energiegesetzes. Gerade im Hinblick auf den Solarausbau verlangte die EKD, dass eine klare Priorisierung geeigneter Flächen vorgenommen werde. Sie empfahl, die Nutzung von Solarenergie in ästhetisch wenig empfindlichen Bauzonen wie beispielsweise für Industrie- und Gewerbe mit einer Solarpflicht zu versehen; gleichzeitig sprach sich die EKD für die Pflicht zur Nutzung von Solarenergie auf geeigneten Neubauten aus. In der Folge erwies sich jedoch, dass es politisch probater schien, der beschleunigten Erzeugung erneuerbarer Energien Teile des Landschaftsschutzes zu opfern als entsprechende Anlagen verpflichtend für geeignete Neu- und Gewerbebauten zu erklären. Der notwendige Zubau an Photovoltaik soll (nach heutigem Stand) nicht etwa auf sämtlichen geeigneten Neubauten oder in den zahlreichen Gewerbebezonen verpflichtend sein, aber wohl in weitgehend unberührter Landschaft erfolgen können. Die EKD bedauert überdies, dass die [Solarkultur-Methode des BAK](#)¹ auch 2022 weitgehend ungenutzt blieb und fast schon reflexartig weiterhin Kollektoren auf historischen Gebäuden gefordert werden – ob diese dort Sinn machen oder nicht.

Wie in den vergangenen Jahren konzentrierte sich die Kommissionsarbeit jedoch darauf, den zuständigen Entscheidbehörden in Gutachten die notwendigen Grundlagen für ihre Interessenabwägungen bereitzustellen, indem sie insbesondere die Frage zu beantworten hatte, ob und gegebenenfalls in welchem Grad ein Vorhaben das baukulturelle Erbe beeinträchtigt. Unter den zahlreichen, vorher genannten erstattete sie auch ein Gutachten in Zusammenhang mit einer nicht inventarisierten Halbparabelträgerbrücke bei Liesberg (BL) über die Birs von 1895, welche die SBB 2022 abreißen und ersetzen wollte. Dieser wichtige und seltene Zeuge der Eisenbrückenbaukunst erfüllt bis heute seine Funktion. Seinerzeit repräsentierte er als genietete Stahlkonstruktion technische Effizienz in allen Belangen: kurze Bauzeit, minimaler Materialeinsatz, minimierte Baukosten, einfaches und klares Erscheinungsbild. Die Brücke wurde durch den bedeutenden Bahningenieur Gustave Bridel entworfen und von der damals schweizweit bekannten Stahlbaufirma Bell & Cie. in Kriens konstruiert und gebaut. Es handelt sich nach der Oberen Linthbrücke in Ziegelbrücke (Baujahr 1875) um die älteste noch erhaltene genietete Stahlbrücke in Halbparabelkonstruktion der SBB. Mit den nach aussen abflachenden Strebezügen verweist die Brücke in Liesberg auf eine gegen Ende des 19. Jahrhunderts typische Konstruktionsweise von Stahlbrücken, als die Einbettung von Brücken in ihre landschaftliche Umgebung

¹ <https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/bauen-planen-entwickeln/baukultur-nachhaltigkeit/baukulturelles-erbe-und-energiewende.html>

und die Ästhetik ihrer Silhouetten in Brückenbau- und Ingenieurkreisen intensiv diskutiert wurden. Gerade die Einbettung in eine für den Jura charakteristische Fluss- und Felslandschaft wie auch das Zusammenspiel mit dem Natursteinmauerwerk des Westportals des Liesberg-Tunnels von 1875 verleihen der Brücke als Teil eines Ensembles auch einen hohen Situationswert. Aufgrund ihres räumlichen Kontexts zum landschaftsprägenden Malmkalksteinbruch Bolberg und zur Fabrikanlage der Portland-Cementfabrik im Birmmäander ist die Liesberg-Brücke auch im wirtschafts-, verkehrs- und industriege- schichtlichen Kontext ein wichtiger Zeuge, zumal sich Liesberg ab den 1870er Jahren zu einem für die Schweiz wichtigen Industriestandort entwickelte; der industrielle Abbau der reichen Kalkstein- und Mergelvorkommen sowie der Bahnanschluss, der den Transport grösserer Mengen an schweren Gü- tern ermöglichte, bildeten die Voraussetzung für den Aufstieg des Laufentals zu einem national füh- renden Zentrum der Kalk- und Zementindustrie. Namens dieser vielschichten Werte kommt die EKD in ihrem Gutachten zum Schluss, dass die Brücke erhalten, ertüchtigt und nicht durch eine Standardkon- struktion aus Stahl und Beton ersetzt werden sollte. Ende des Berichtsjahres lagen noch nicht alle für eine Interessenabwägung nötigen Grundlagen vor.

Als eine von Politik und Verwaltung unabhängige Kommission setzt sich die EKD in ihren Gutachten als Fürsprecherin für die Schutzinteressen eines Denkmals oder Ortsbildes ein. Aus dem vorangehen- den Beispiel wird deutlich, dass im Zentrum der Begutachtungen die Ermittlung und Würdigung der vielschichtigen Denkmalwerte und die Beurteilung, ob und gegebenenfalls in welchem Grad ein Vor- haben diese schmälert, stehen. Einen immer wichtiger werdenden Zusatznutzen des wertschätzenden Umgangs mit dem baukulturellen Erbe stellt die Schonung von Ressourcen bzw. die Einsparung der «grauen Energie» dar. Dabei hat der umfassende Denkmalbegriff, der sich auch in den Leitsätzen zur Denkmalpflege in der Schweiz findet, längst in die internationale Baukultur-Debatte Eingang gefun- den. Beispielsweise etablierte die deutsche Bundesstiftung Baukultur den Begriff der «goldenen Ener- gie» für Bestandesbauten. Dieser verdeutlicht, dass Baubestand mehr enthält, als gespeicherte Mate- rialien, Energie und Emissionen. Vielmehr sind darin immaterielle und kulturelle Werte in gebundener Form enthalten, die sozialen, atmosphärischen, ästhetischen, emotionalen und gestalterischen Mehr- wert bieten. Ort und Gebäude erzählen durch ihre Spezifika unmittel- und leicht vermittelbar vielfältige Geschichten, bieten identitätsstiftende und ästhetisch wohltuende Orte und Lebensräume, die auch an die Menschen erinnern, die dort gewohnt, gearbeitet, gelernt, geliebt, gespielt, gefeiert haben. Eine neue Umbaukultur trüge diese Biografien und Geschichten weiter und reicherte sie mit neuen an. His- torische Bauwerke bereichern unsere Zeit durch ihre Spezifika, die Dauerhaftigkeit vermitteln und gleichzeitig Impulse für eine spannende, zeitgenössische Gestaltung geben. Gerade in Krisenzeiten könnte bzw. muss sich die goldene Energie des Bestands im Rahmen einer «Bauwende» und im Rah- men höchster Umbaukultur als ganz besonders wichtige Ressource erweisen.

4 Stand der Inventare

4.1 Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS)

Am 1. Mai 2022 traten die 24 aktualisierten Ortsbildaufnahmen der zweiten Revisionstranche in den Kantonen Genf und Graubünden in Kraft. Die Aktualisierungen betrafen die Umgebung von Genf und Carouge sowie die Bündner Regionen Albula, Engiadina Bassa/Val Müstair und die Stadt Chur.

Auch die 2021 initiierte Revision im Kanton Freiburg wurde im Bewertungsjahr fortgeführt. Nach Beendigung der pandemiebedingten Restriktionen, trafen sich alle für die Bewertung der Ortsbilder verantwortlichen Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen Fachstellen für Denkmalpflege und Raumplanung, die Mitglieder des Ständigen Bewertungsausschusses ISOS mit dem BAK zu einer Sitzung, an der sämtliche strittigen Ortsbilder im Kanton diskutiert wurden. Auf der Basis der Beschlüsse dieser Bewertungssitzung, die dem Inventarisationssteam des ISOS vorgeben, welche Ortsbilder inskünftig im ISOS bleiben und welche daraus entlassen werden sollen, konnte die eigentliche Überarbeitung der Ortsbildaufnahmen beginnen. Ende Jahr wurden die ersten fünf aktualisierten Ortsbildaufnahmen der ersten Revisionstranche, nämlich die zum Bezirk La Broye, der zuständigen Regierungsrätin zwecks Anhörung überreicht.

In den letzten Jahren sind mehrere Umsetzungshilfen zum ISOS erschienen, darunter der Bericht «Schweizer Ortsbilder erhalten – Empfehlungen zum Umgang mit schützenswerten Ortsbildern bei der Siedlungsentwicklung nach innen» der beiden Bundesämter BAK und ARE mit Unterstützung einer Arbeitsgruppe. Darin konnte Ende 2021 aufgezeigt werden, dass das ISOS bei richtiger Anwendung eine hochwertige Verdichtung nicht etwa verhindert, sondern vielmehr unterstützt. Neu ist im Berichtsjahr auch der «Leitfaden zum ISOS» erschienen, eine von Bund, Kantonen, Städten und Gemeinden auf Initiative der Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz (BPUK) gemeinsam erarbeitete und in den Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch veröffentlichte kostenlose Broschüre, die den kommunalen und kantonalen Behörden ganz konkrete Handlungs- und Prozessempfehlungen bei der Planung in besonders wertvollen Ortsbildern gibt.

2022 wurde überdies das grosse touristische Potenzial des ISOS weiter verdeutlicht. Im Rahmen des Projekts «Verliebt in schöne Orte», welches das BAK mit Schweiz Tourismus bereits 2019 lanciert hatte, kamen zu den 20 ISOS-Dörfern entlang der Grand Tour of Switzerland weitere 30 Ortsbilder hinzu. Seit dem 5. Mai 2022 sind alle Ortschaften auf einer Webseite von Schweiz Tourismus² in Text und Bild und teilweise auch mit Videos porträtiert.

4.2 Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)

Wie schon im Vorjahr angekündigt, hat sich die Nachführung dieses Bundesinventars sowohl inhaltlich als auch bezüglich Ressourceneinsatz rasch zu einem neuen Schwerpunkt entwickelt. Die Inventarüberarbeitung soll letztlich auch Vorgaben des Natur- und Heimatschutzgesetzes stärker berücksichtigen. Im Rahmen von Vorstudien und Pilotphasen soll der Aufwand für die Überarbeitung geklärt werden.

Die Überarbeitung des bestehenden Inventars beinhaltet auch die Vektorisierung der zugehörigen Geländekarte. Eine laufende Pilotstudie soll dazu die technischen und inhaltlichen Anforderungen aufzeigen. Der Einsatz bzw. die Adaptation von bereits bestehenden Methoden und Applikationen zur Unterstützung der Inventarisierungsarbeiten werden zurzeit abgeklärt, namentlich mit den SBB und dem Bundesamt für Kultur. Im Rahmen der Inventarüberarbeitung werden auch die Objekte von regionaler

² <https://www.myswitzerland.com/de-ch/erlebnisse/erlebnisfahrten/auto-motorrad-grand-tour/verliebt-in-schoene-orte/>

Bedeutung berücksichtigt und allenfalls zur Aufstufung empfohlen. Weiter sollen neu auch baukulturell wertvolle Einzelobjekte des 20. Jahrhunderts erfasst werden. Mit der Fokussierung auf einzelne Brücken und andere Kunstbauten will das IVS zudem einen zentralen Beitrag zur interdepartementalen «Strategie Baukultur» leisten, der sich auch das ASTRA ausdrücklich verpflichtet hat.

In der ab Frühjahr 2023 geplanten Konzeptphase soll im Rahmen einer Fachstudie geklärt werden, ob in der Projektrealisierung auch eine Kombination der Einzelobjekt-Inventarisierung mit der Inventarisierung ganzer Strassen oder Strassenabschnitte des 20. Jahrhunderts möglich und arbeitstechnisch sinnvoll ist.

5 Vertretungen der EKD

Die EKD war im Jahr 2022 in folgenden Kommissionen und Gremien vertreten:

Kommission/Gremium	Vertretung der EKD	Art der Vertretung
Ständiger Bewertungsausschuss ISOS Web: https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/isos-und-ortsbildschutz/isos-in-kuerze/erarbeitung.html	Irène Bruneau	Mitglied
Eidgenössische Kommission für Kulturgüterschutz (EKKGS) Web: https://www.babs.admin.ch/de/aufgaben-babs/kgs/organisation.html	Bettina Hedinger	Mitglied
Fachgremium ISBA SBB	Peter Omachen	Mitglied
Nachdiplomstudium Denkmalpflege und Umnutzung an der Berner Fachhochschule Web: https://www.bfh.ch/de/weiterbildung/mas/denkmalpflege-umnutzung/	Moritz Flury-Rova	Wissenschaftlicher Beirat
Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE	Stefan Wuelfert	Redaktionskonferenz Bulletin

5.1 Vertretung an Tagungen und Referate

Der Präsident, die Mitglieder und die Sekretärin der EKD haben an zahlreichen Tagungen, Kongressen und Veranstaltungen teilgenommen. Der Präsident hat anlässlich der Fachtagung für Eisenbahn-denkmalpflege an einer Podiumsdiskussion teilgenommen, am 17. November 2022 anlässlich der Jahresversammlung der Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger ein Referat gehalten, am 29. November am Podium zur neuen Publikation von Silke Langenberg «Upgrade» mitdiskutiert, am 21. September 2022 das Forum Baukultur besucht und regelmässig am Freitagforum Denkmalpflege 2022 teilgenommen. Sabine Nemeč-Piguet hat die EKD am 16. Juni 2022 am

Stakeholder-Anlass des BAK «Common good, shared responsibility» vertreten. Isabel Haupt und Dave Lüthi haben am 5. Schweizerischen Kongress für Kunstgeschichte ein Panel «La peinture murale en Suisse: recherche et conservation» angeboten (23. Juni 2022). Die Sekretärin hat gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Graphischen Sammlung der Nationalbibliothek im Rahmen der diesjährigen «Europäischen Tage des Denkmals» Führungen durchgeführt. Moritz Flury hat am Freitagforum zum Thema «Vererbte Gastlichkeit» (25. November 2022) referiert.

6 Zusammenarbeit mit der ENHK, dem BAK und dem ASTRA

Wie in den vergangenen Berichtsjahren waren auch im Jahr 2022 die Kontakte und die Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission besonders eng. 31 Gutachten und Stellungnahmen haben die beiden Kommissionen gemeinsam verfasst. Die EKD arbeitete zudem wiederum gut mit der Sektion Baukultur im Bundesamt für Kultur zusammen und pflegte den Kontakt zur Fachstelle für das IVS im Bundesamt für Strassen. Den Verantwortlichen sei auch hier bestens für die sehr angenehme und wertvolle Zusammenarbeit gedankt.

Bern, 26. Juni 2023

Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege

Dr. phil.-nat. Stefan Wülfert

Irène Bruneau